

Einweisung zu einer Begehung des Dienstobjektes Normannenstraße

Eine Einweisung für Teilnehmer einer Objektbegehung im Mai 1985 zeigt, wie die Stasi die Absicherung ihres zentralen Dienstsitzes in Berlin-Lichtenberg einschätzte.

1950 bezog das Ministerium für Staatssicherheit seinen Dienstsitz in den Räumen des Lichtenberger Finanzamtes an der Ecke Normannenstraße und Magdalenenstraße. Von diesem einen Gebäude ausgehend breitete sich die Stasi Stück für Stück aus. Knapp 40 Jahre später umfasste die Stasi-Zentrale eine Fläche von etwa 22 Hektar. Zuerst verschwanden einzelne Gebäude, dann ganze Straßenzüge. An deren Stelle errichtete das MfS eigene Gebäude, denn die stark wachsende Zahl hauptamtlicher Mitarbeiter erforderte immer mehr Bürofläche. So entwickelte sich ein riesiges geheimdienstliches Areal – militärisch gesichert und von der Umgebung hermetisch abgeriegelt.

Zur Absicherung der Dienstobjekte erließ Minister Erich Mielke im Jahr 1980 die Anweisung 10/80. In regelmäßigen Abständen organisierte das Büro der Leitung des MfS „Objektbegehungen“ der Stasi-Zentrale in Berlin-Lichtenberg. Der Zweck dieser Begehungen geht aus der vorliegenden Einweisung vom Mai 1985 für die Teilnehmer hervor. Sie sollten die Sicherheitslage einschätzen und Verbesserungsvorschläge erarbeiten.

Das Dokument zeigt darüber hinaus, welche Schwachstellen die Stasi beim Schutz ihres Dienstkomplexes sah. Dazu zählte zum einen, dass das Gelände teilweise von außen einsehbar war, etwa von den Plattenbauten auf der gegenüberliegenden Seite der Frankfurter Allee. Problematisch war auch die Trennung der Dienstobjekte in die Standorte Normannen- und Gotlindestraße. Diese waren nur durch den "schwarzen Weg" miteinander verbunden, einen schmalen Pfad östlich des Hans-Zoschke-Stadions. Er wurde im Volksmund auch Offiziersrennbahn genannt, weil er unter anderem von hochrangigen MfS-Mitarbeitern aus der Gotlindestraße benutzt wurde, die zu Dienstbesprechungen beim Minister eilten.

Aus dem Dokument geht ebenfalls hervor, wie das MfS zuletzt die Objektsicherheit erhöht hatte. So waren zum Beispiel zwei unabhängig voneinander funktionierende Alarmanlagen installiert worden.

Signatur: BArch, MfS, BdL/Dok., Nr. 545, BL 225-229

Metadaten

Diensteinheit: Büro der Leitung, Datum: 23.5.1985
Arbeitsgruppe des Leiters

Einweisung zu einer Begehung des Dienstobjektes Normannenstraße

Büro der Leitung
AG des Leiters

Berlin, 23. 5. 1985

BSU
000225

Objektbegehung am 24. Mai 1985

- Anhalte zur Einweisung der Teilnehmer -

Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer (davon ausgehen, daß auf Grund der Arbeitskontakte die Teilnehmer der heutigen Objektbegehung mehr oder weniger einander bekannt sind):

<u>AGM:</u>	Oberstlt. Dreher	
	Major Pannicke	
	Major Bauske	
<u>VRD:</u>	Oberst Spranger	(Stellv. Ltr. Abt. Bauwesen)
	Oberstlt. Müller	(Ltr. der Auftragsleitung)
<u>HA II:</u>	Oberstlt. Fleischmann	(Ltr. Abt. II/21)
<u>OTS:</u>	Oberstlt. Hubert	(Stellv. Ltr. Bereich Anlagenbau)
<u>BdL:</u>	Oberstlt. Zimmermann	(Ltr. Bereich OvD/ODH)
	Major Wortmann	(Ltr. AGL)
	Hptm. Müller	(Ltr. der WSE im DO No./Gotl.)
	Hptm. Kabisch	(Offz. Sicherheit DO)

Ausgehend von den Hauptaufgaben 1985 für die nichtstrukturelle Arbeitsgruppe Sicherheit Dienstobjekte wurde dem Büro der Leitung die Aufgabe gestellt, eine Objektbegehung des Dienstobjektes Normannen-/Gotlindestraße unter Einbeziehung verantwortlicher Mitarbeiter der genannten Dienstseinheiten durchzuführen.

Entsprechend einer hierfür vom Leiter des Büros der Leitung bestätigten Vorlage ergibt sich folgende grundsätzliche Zielstellung unserer Objektbegehung:

1. Vertrautmachen mit solchen objektmäßigen Bedingungen und Schwerpunktbereichen, aus denen sich unter dem Gesichtspunkt der weiteren Erhöhung der Sicherheit des Dienstobjektes Normannen-/Gotlindestraße weitergehende Festlegungen bzw. Maßnahmen der Abstimmung und Koordinierung ergeben oder ableiten lassen.
2. Entsprechend der differenzierten Verantwortlichkeit der an der Objektbegehung beteiligten Dienstseinheiten für die Gewährleistung der Sicherheit der Dienstobjekte des MfS (so wie sie sich vor allem aus der Ordnung Nr. 13/84 und der Anweisung Nr. 10/80 ergibt) sollten schwerpunktmäßig solche Sicherheitsanforderungen abgeleitet und beraten werden, die perspektivisch für das Dienstobjekt Normannen-/Gotlindestraße von Bedeutung sind bzw. besondere Beachtung finden sollten.

Einweisung zu einer Begehung des Dienstobjektes Normannenstraße

BStU
000226

2

3. Einschätzung des Standes der Sicherheit dieses Dienstobjektes unter dem Gesichtspunkt der unmittelbaren Herausarbeitung von Schlußfolgerungen und Lösungsvorschlägen "am Ort". Hierbei geht es darum, daß dort wo Veränderungen als notwendig und realisierbar angesehen werden, durch uns eine abgestimmte Gesamtauffassung erarbeitet wird.

Zu einigen wesentlichen Schwerpunkten und Aspekten der Objektsicherung unter gegenwärtig besonders zu beachtenden Gesichtspunkten:

Zunächst ist grundsätzlich davon auszugehen, daß das Dienstobjekt Normannen-/Gotlindestraße umfassend gesichert ist und ein hoher Grad an Sicherheit besteht. Entsprechend der Spezifik des Dienstobjektes als zentrale Führungsstelle des MfS ergeben sich jedoch einige objektmäßige Besonderheiten und Zusammenhänge, die als besondere Schwerpunkte in der Objektsicherung anzusehen sind.

Wir sind sicherlich der übereinstimmenden Auffassung, daß bestimmte territoriale und objektmäßige Bedingungen als ungünstig anzusehen sind und unsere Arbeit insgesamt teilweise erschweren. Dieses Problem beginnt eigentlich schon bei der Lage des Dienstobjektes und dem Umfang bzw. Charakter der Bebauung. Unbestritten ist, daß einiges besser bzw. günstiger sein müßte. Wunschvorstellungen helfen jedoch nicht weiter, wir müssen das Dienstobjekt "so nehmen" wie es ist, wie es sich entwickelt hat.

So möchte ich aus unserer Sicht auf folgende Schwerpunkte aufmerksam machen:

(1) Bereich Ruschestraße/Frankfurter Allee
Hierbei möchte ich auf solche Gesichtspunkte hinweisen, wie:

- Die Haupteinfahrt bzw. der Hauptzugang zum Dienstobjekt mit den bei der Einlaßkontrolle und der Zu- bzw. Einfahrt der Kraftfahrzeuge zu beachtenden Örtlichkeiten;
- die Einsichtsmöglichkeiten durch diese Einfahrt, besonders im Zusammenhang mit dem Anliegerbereich, dem Friedhof und dem VEB GIMO;
- die Aktivitäten der MI-Fahrzeuge schwerpunktmäßig im Bereich Ruschestraße.

(2) Der sogenannte "schwarze Weg", also die Verbindung zwischen den Teilobjekten Normannen- und Gotlindestraße.

- Die verstärkte Streifen- und Beobachtungstätigkeit durch Angehörige unserer WSE ist hier grundsätzlich auf die allgemeine Sicherheit und Ordnung gerichtet;
- keinen Einfluß können wir ausüben auf das Verhalten der Angehörigen der einzelnen Diensteinheiten hinsichtlich ihres disziplinierten Verhaltens und der Beachtung der Grundsätze der Geheimhaltung.
Hier gibt es bestimmte Feststellungen, die unseres Erachtens eine stärkere Einflußnahme auf einzelne Angehörige seitens der betreffenden Leiter notwendig machen (was sicherlich aus operativer Sicht auch bestätigt werden kann).

Signatur: BArch, MfS, BdL/Dok., Nr. 545, BL 225-229

Blatt 226

Einweisung zu einer Begehung des Dienstobjektes Normannenstraße

BStU
3
000227

- Unter den Bedingungen besonderer Situationen bildet dieser Verbindungsweg einen Schwerpunkt, vor allem beim Einsatz der Kräfte und Mittel zur Objektsicherung und der Verbindungshaltung bzw. der Zusammenarbeit.

(3) Als Schwerpunkt der Sicherung des Vorfeldes ist das Erfassen von Besonderheiten der Kfz-Bewegungen bzw. des Parkens anzusehen (ausgenommen hiervon sind natürlich die Fahrzeugbewegungen in der Frankfurter Allee). Hierbei sind auch die Kontrollen auf den durch das MfS genutzten Parkplätzen zu sehen.

Auch hier gibt es unseres Erachtens einen Nachholebedarf beim disziplinierten und umsichtigen Verhalten einzelner Angehöriger des MfS.

Zum Beispiel: - Abstellen von Hängern, Wohnwagen u. ä. im Bereich des Dienstobjektes (hier sollte man in solchen Fällen eine generelle Information an Büro der Leitung als objektverantwortliche Dienstseinheit geben).

Hinweis: Hinweisen auf die aufgestellte Objektübersicht.

Diese Tafel ist Bestandteil der Objektakte des Büros der Leitung zum Dienstobjekt Normannen-/Gotlindestraße.

Dort sind einerseits die notwendigen Anhalte und Angaben zum Vorfeld erfasst. Andererseits werden die Schwerpunkte innerhalb des Dienstobjektes erfasst und dargestellt.

In diesem Zusammenhang möchte ich darauf aufmerksam machen, daß noch in diesem Jahr durch das Büro der Leitung eine Objektordnung für das Dienstobjekt Normannen-/Gotlindestraße erlassen wird. So wird zur Gewährleistung unserer jederzeitigen Auskunftsfähigkeit über die objekt- und sicherungsmäßigen Schwerpunkte im Dienstobjekt in dieser Ordnung auch ein konkreter Informationsbedarf vorgegeben.

(4) Die Ordnung, Sicherheit und Disziplin im Dienstobjekt Normannen-/Gotlindestraße als genereller Schwerpunkt der Objektsicherung hat sich in den letzten Jahren bedeutend verbessert.

Hervorheben möchte ich hier die gute Zusammenarbeit mit unseren Partnern von der VRD. Teilweise konnte mit relativ geringem Aufwand die Sicherheit an der Objektbegrenzung erhöht werden.

Beispielsweise ist hier zu nennen:

- Die Schaffung einer Personenschleuse im Bereich Hof 12.
- An der Objektbegrenzung dieser Hoffläche wurde anstelle einer TSA ein aus unserer Sicht recht wirksamer Übersteigeschutz aus Stacheldraht angebracht.

- "Projekt 82 und 84" - 2 unabhängig voneinander wirkende Alarmierungseinrichtungen an den Eingängen der Häuser bzw. Objektzugänge/-zufahrten,
- Verbesserung der Beobachtungsmöglichkeiten für die Sicherungsposten an den Toren,
- zeitliche Festlegung der Passage in das Dienstobjekt für Kfz (Ein- und Ausfahrt Hof 3 bzw. Hof 4 nur zu festgelegten Tageszeiten möglich damit Konzentration des Fahrzeugverkehrs auf Einfahrt Ruschestraße, gleichzeitig Möglichkeit der Umsetzung von Posten,
- Anbringen und Sicherung von Blenden an bestimmten Toreinfahrten zur Verhinderung, daß Gegenstände durchgeworfen bzw. durchgeschoben werden können,
- Einteilung (Numerierung der Objektbegrenzung Hof 12 - exakte Zuordnung der Bereiche bei möglichen Vorkommnissen.

Signatur: BArch, MfS, BdL/Dok., Nr. 545, BL 225-229

Blatt 227

Einweisung zu einer Begehung des Dienstobjektes Normannenstraße

(5) Aus der Sicht der objektverantwortlichen Diensteinheit bildet die Vorbereitung auf die Maßnahmen der Objektsicherung unter komplizierten Lagebedingungen einen Schwerpunkt. Im Sinne unserer Objektbegehung möchte ich hervorheben:

BSfU
000228

- Veränderte Regimefestlegungen im und am Dienstobjekt (z. B. gesperrte Höfe, zusätzliche Ein- und Ausfahrten).
- Die Einbeziehung der Mehrzahl der im Dienstobjekt befindlichen Diensteinheiten in mögliche Aufgabenstellungen der Objektverteidigung und die Zuweisung konkreter Abschnitte.
- Das Zusammenwirken mit der VP-Inspektion und anderen Partnern im Vorfeld des Dienstobjektes, wobei hier besonders auf die Federführung des MfS hinzuweisen ist.

Ich stelle dieses Problem der Aufgabenstellungen der Sicherung des Dienstobjektes unter solchen veränderten Lagebedingungen deshalb hier insbesondere so dar, weil entsprechend dem erreichten Entwicklungsstand auf diesem Gebiet unter Beachtung der zentralen Vorgaben diese Problemstellung in unserer weiteren Zusammenarbeit zunehmende Bedeutung erlangt.

Zur Durchführung der Objektbegehung:

(1) Entsprechend oben genannter Aspekte wird die Objektbegehung auf folgende Örtlichkeiten konzentriert:

- Haupteinfahrt Ruschestraße,
 - . Ein- und Auslaßregime,
 - . Postengestellung (Veränderungen),
 - . Schleuse (Hof 12)
 - . TSA, FBA;
- Baustellen Magdalenenstraße/Gotlindestraße (im Sinne ihrer "Eingliederung" in das Dienstobjekt)
 - . Äußere Sicherung, Einsatz Wach- und Sicherungseinheit,
 - . Anliegerbereiche, Objekteinfriedung, Anpflanzungen,
 - . vorgesehene Verkehrsführung, technische und bauliche Sicherung, Parkmöglichkeiten,
 - . Versorgungs-/Entsorgungseinrichtungen;
- Verbindung/Bereich zwischen Dienstobjekt Normannenstraße und Dienstobjekt Gotlindestraße
 - . Verbindungswege und Anliegerbereich, Einsichtsmöglichkeiten,
 - . Versorgungsleitungen,
 - . Anpflanzungen,
 - . Parkflächen;

Einweisung zu einer Begehung des Dienstobjektes Normannenstraße

5

- Sicherungsmäßige Schwerpunkte/neuralgische Stellen am/im Dienstobjekt

- . Einfriedung Hof 12,
- . Beobachtungssektoren FBA einschätzen,
- . Häuser 10, 25, 45 (Notstromversorgung - Tanklager),
- . Sicherung der regulär nicht genutzten Einfahrten/-gänge,
- . Vorfeld Anmeldung/Auskunft.

BStU
000229

(2) Verlauf

Haupteinfahrt Ruschestraße Richtung Frankfurter Allee, entlang Frankfurter Allee bis Magdalenenstraße, Normannenstraße bis "schwarzen Weg" zum Teilobjekt Gotlindestraße, dort über Hof auf Gotlindestraße entlang Baustelle bis Ruschestraße, Ruschestraße bis Normannenstraße, Eingang zum Hof 12, über Hof 1 und 5 nach Hof 4 und 3, dann entlang Umfahrt zurück zum Hof 8.

Erste Auswertung der Objektbegehung

Anschließend, wiederum Haus 17, Raum 212

Signatur: BArch, MfS, BdL/Dok., Nr. 545, BL 225-229

Blatt 229